

IV.

Leuthen.

(5. Dezember 1757.)

1. **Gefecht bei Moys.** Für die Östreicher war der Rückzug der Preußen nach der Schlacht bei Kollin das Zeichen zu einem Einfall in Schlesien gewesen. Leichte Truppen der Östreicher unter Oberst Jahnus drangen über Landeshut in Niederschlesien ein und breiteten sich im Gebirge aus, während andere Abteilungen fast ganz Oberschlesien besetzten. Das österreichische Hauptheer unter Daun folgte nicht, wie man erwartet hatte, dem nach Sachsen zurückgehenden preussischen Hauptheere unter dem Befehle des Königs, sondern demjenigen preussischen Heeres- theile, der unter dem Prinzen August Wilhelm in der Richtung nach der Lausitz abzog. Durch mangelhafte Anordnungen und die Unentschlossenheit des Prinzen ging der wichtige Paß von Gabel verloren. Die in Reichenberg und Zittau angehäuften Vorräte von Lebensmitteln und Ausrüstungsgegenständen fielen in die Hände der Östreicher. Der König entzog deshalb seinem Bruder den Oberbefehl und übertrug ihn dem Herzoge von Braunschweig-Bevern. Die diesem gestellte Aufgabe war sehr schwierig. Mit etwa 43000 Mann sollte er fast doppelt so viel Östreicher abhalten, sich in der Lausitz oder in Schlesien festzusetzen. Er suchte diese Absicht durch verschiedene feste Stellungen, die er nacheinander einnahm, zu erreichen. Am 31. August bezog er ein festes Lager bei Görlitz, am Fuße der Landskrone. Am andern Ufer der Neiße stand bei Moys mit etwa 2000 Mann der General Winterfeldt. Dieser wurde am 7. September in der Nacht von Daun überfallen und fiel selbst im Kampfe. Durch dieses siegreiche Gefecht war es den Östreichern gelungen, den König von seiner Verbindung mit Schlesien abzuschneiden. Der Herzog von Bevern sah sich genötigt, aus Verpflegungsrückichten und um den bedrohten schlesischen Festungen näher zu sein, nach Schlesien aufzubrechen.

2. **Schlacht bei Breslau.** Die Östreicher unter Prinz Karl von Lothringen folgten dem nach Schlesien abziehenden preussischen Heere und schnitten durch die Besetzung von Jauer dem Herzoge von Bevern die Verbindung mit Schweidnitz ab. In seinem festen Lager bei Liegnitz wurde er am 24. September angegriffen. Da er nun auch seine Verbindung mit Breslau bedroht sah, ging er am 29. September bei Steinau über die Oder, auf deren rechtem Ufer er stromaufwärts